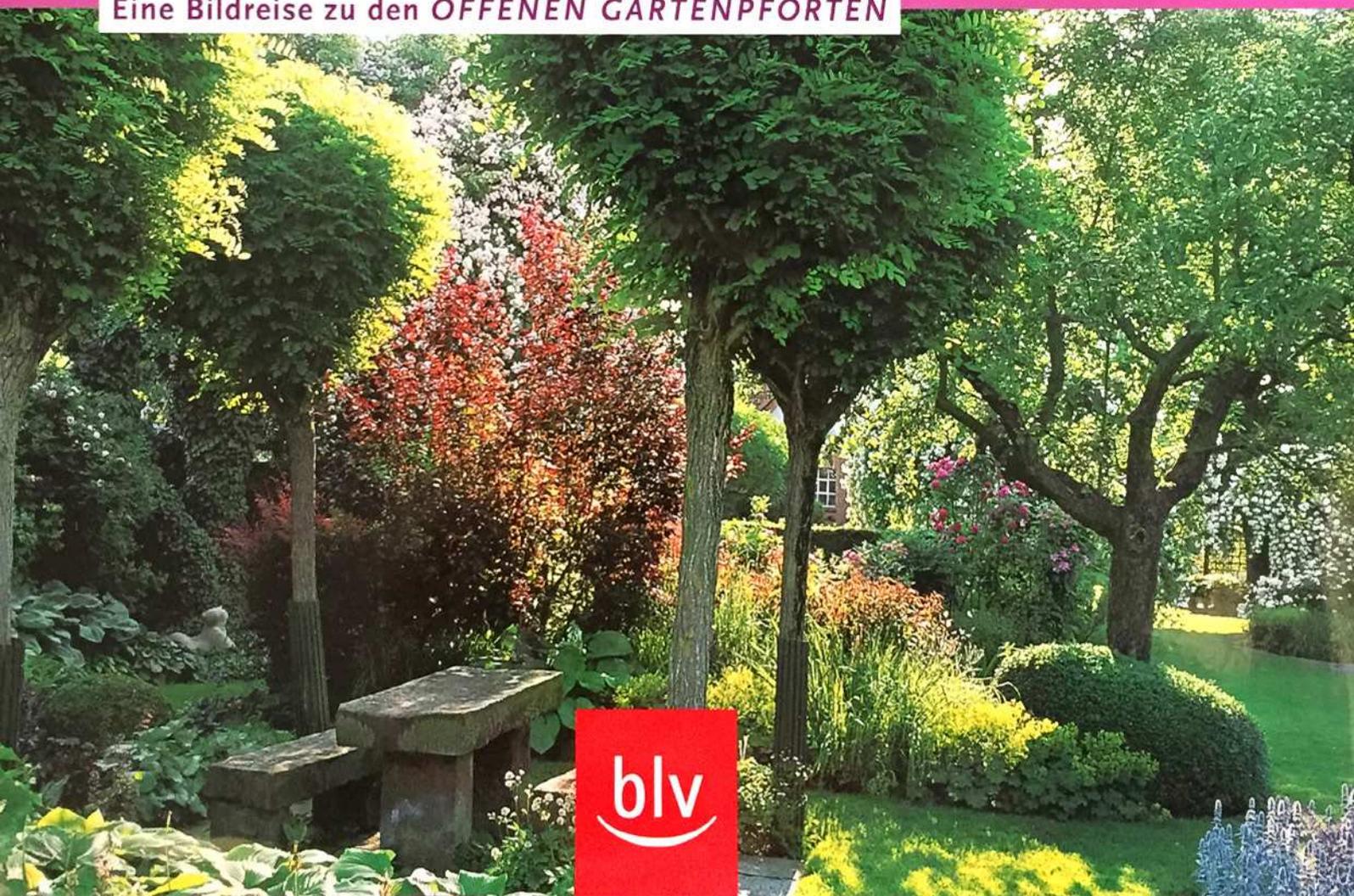




Gary Rogers • Silke Kluth

# Traumhafte Privatgärten in Deutschland

Eine Bildreise zu den **OFFENEN GARTENPFORTEN**



blv



WALTRAUD UND HANS FAHRION, NOTZINGEN

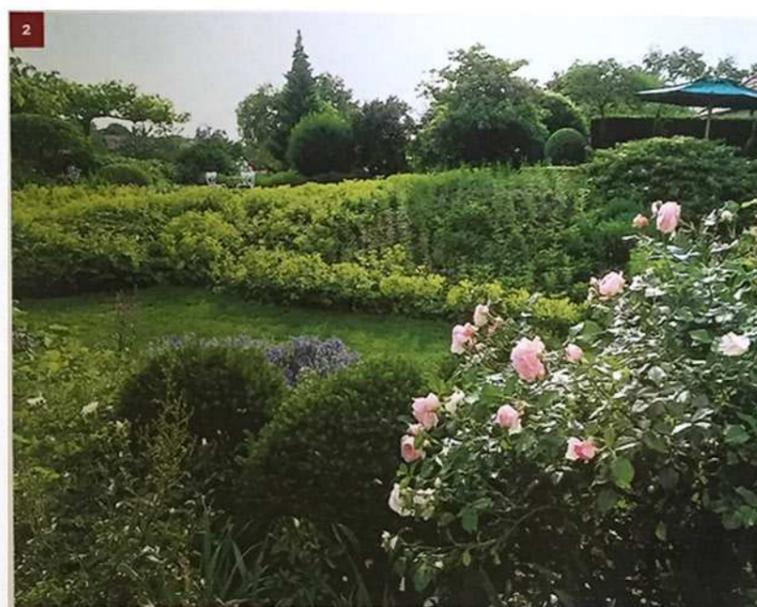
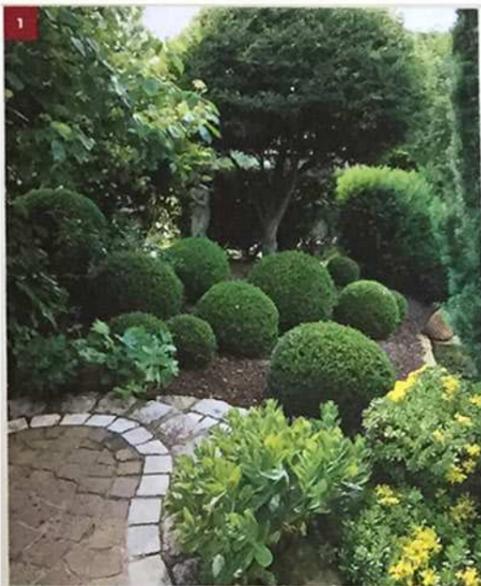


# Grüne Formen und ruhige Flächen

## Mit einem Faible für Formschnitt

Die Fahrions hatten ihr Haus noch gar nicht bezogen, da begannen sie bereits, den Garten anzulegen. Dass dieser einen so hohen Stellenwert hat, ist kein Wunder: Hans Fahrion interessierte sich von Berufs wegen für die Gestaltung und suchte nach Alternativen zu dem, was er damals, vor etwa 20 Jahren, im Garten- und Landschaftsbau erlebte. »Wo andere mit *Cotoneaster* gearbeitet haben, pflanzte ich Stauden, um sie besser kennenzulernen,« sagt er. Bekanntlich ist aller Anfang dornig, doch letztendlich kommt es ja darauf an, welche Schlüsse man daraus zieht. »Im ersten Jahr pflanzten wir eine Hainbuchenhecke an das Ende des Grundstücks,« erzählt Hans Fahrion. »Verrückt – sie nahm uns ja den Blick in die Landschaft weg! Also haben wir sie im zweiten Jahr wieder entfernt.« Seitdem gibt es, von der Terrasse am Haus aus gesehen, wieder ein »Fenster« als Blickachse ins weitläufige Tal.

Heute ist aus dem »Experimentierfeld« für die Kunden ein Musterbeispiel geworden. Der Garten gliedert sich in zwei Teile mit unterschiedlichem Charakter. Dem Teil am Haus und an der Terrasse liegt ein Plan mit geschwungenen Feldern zugrunde, mit einer gepflegten Rasenfläche und einem Gerüst aus immergrünem Buchs und Eiben sowie ausgewählten, Laub abwerfenden Gehölzen. Der Haus- und Gartenherr hat ein Faible für Formschnitt, und er macht damit auch vor Pflanzen nicht halt, die man sonst eher wachsen lässt. So gab er der Krone der Schlitzblättrigen Buche (*Fagus sylvatica* 'Laciniata') eine handliche, runde Form, erzog eine Felsenbirne zum Hochstamm, und der Japanische Schneeball (*Viburnum plicatum* 'Mariesii') an der Terrasse wächst auf etwa ein Meter Höhe malerisch in die Breite, damit er die Sicht und die Weite nicht nimmt, selbst wenn man am Gartentisch sitzt. »Den Schneeball habe ich von Anfang an geschnitten, und er hat gleich verstanden, was ich wollte,« schmunzelt Hans Fahrion. Zwischen den Gerüstgewächsen wird das Fazit erkennbar, das der Gärtner aus seinen Staudenexperimenten gezogen hat: »Man sollte nicht versuchen, möglichst viele verschiedene Pflanzen auf einem Fleck zu setzen. Das bringt optisch nur Unruhe.« Dementsprechend breiten sich im oberen Gartenteil größere Flächen aus einzelnen Arten aus, wie Kaukasusvergissmeinnicht (*Brunnera*), Frauenmantel und Fetthenne. »Das Farbkonzept ist ganz wichtig,« fügt Waltraud Fahrion hinzu, und das beruht hier auf Weiß und Gelb. Im Frühjahr geben Tulpen und Narzissen diese Töne an, dazu kommt natürlich das Blau des Kaukasusvergissmeinnichts. Im Sommer übernehmen Frauenmantel, die unkomplizierten, weißen Flächenrosen 'Schneeflocke' und 'Swany', Mädchenauge, Sonnenhut sowie die Hortensie 'Annabelle' – ein bei den Fahrions aufgrund seiner Robustheit und andauernden Schönheit sehr geschätztes Gehölz. Auch der weiß blühende Sonnenhut (*Echinacea purpurea* 'Alba') wurde gepflanzt, und irgendwie hat sich die magentafar-



ne Form mit »eingeschlichen«. Na ja, so die Fahrions, das wäre zwar nicht der ursprüngliche Gedanke gewesen, aber sie akzeptieren das Geschenk als »gar nicht mal so schlecht«. Rosa wird es ab Spätsommer ohnehin durch die Fetthenne 'Herbstfreude'.

Das hintere Ende des am Haus liegenden Gartenteils wird von einer niedrigen Natursteinmauer gefasst. Einige Stufen führen in das gepflasterte, schattige Gartenzimmer unter 25-jährigen Platanen, deren Kronen durch Schnitt (wie auch sonst bei Scheren-Fan Hans Fahrion?) zum Schirm erzogen wurden – eine Idee, die die Eheleute aus Ascona mitbrachten. Sie schätzen das Kleinklima dieses Raums, das bei Hitze sehr viel angenehmer ist als das auf der Terrasse. Es herrscht eine ruhige Atmosphäre mit Gartenmöbeln zum Verweilen, Buchskugeln und Funkien im Kübel sowie edler Deko, die das grüne Zimmer noch wohnlicher gestaltet. Selbst wenn es zum Draußensitzen zu kühl wird, spielt das Platanendach eine Rolle: Durch punktuell gesetzte Beleuchtung setzt es den Garten in nächtliche Szene, die man von drinnen genießen kann.



1 | Hans Fahrion liebt den Umgang mit der Formschnittschere und »überredet« damit nicht nur die unterschiedlich großen Buchskugeln, sondern auch andere Gehölze wie die Schlitzblättrige Buche dazu, so zu wachsen, wie es ihm vorschwebt.

2 | Nach Fahrions Staudenphilosophie stehen Pflanzen wie der Frauenmantel in größeren Flächen. Durch diese Beschränkung entstehen ruhige Gartenbilder, wo sich das Auge ausruhen kann. Nach der Blüte wird der Frauenmantel komplett zurückgeschnitten und treibt bis zum Herbst noch einmal mit frischem Grün durch.

3 | Zwischen dem immergrünen Buchskugelgerüst wächst Sonnenhut in dreierlei Farben und die als äußerst wertvoll empfundene Hortensie 'Annabelle'. Sie ist vom Frühjahr bis in den Winter hinein attraktiv, wenn Schnee die verwelkten Blütenbälle krönt. Dahinter liegt, etwas tiefer, das Gartenzimmer unter dem Platanendach.

Vorhergehende Doppelseite:

Großes Bild: Für den Gartenteil am Haus haben die Fahrions Erde aufgeschüttet, damit er von der Terrasse aus nicht zu tief liegt. Zur Seite bildet er einen flach abfallenden Hang. Der Teich vor der Frauenmantelfläche ist fast ganz verlandet; eine Entscheidung, was damit passiert, steht noch an. Kleines Bild: Das mit Natursteinen gepflasterte Gartenzimmer unter dem Platanendach schmückt sich mit Funkien und Formschnittpflanzen im Kübel, Möbeln und allerhand Deko-Objekten.

## 28 GARTEN – STECKBRIEF

### Adresse und Öffnungszeiten:

Waltraud und Hans Fahrion, Rosswälder Straße 28, 73274 Notzingen, Tel. 07021/46000. Besuch möglich am Tag des Offenen Gartens (Termin unter [www.fahrion-garten.de](http://www.fahrion-garten.de)) oder nach telefonischer Absprache.

### Größe:

Grundstück 1400 Quadratmeter, davon ca. 1200 Quadratmeter Garten.

### Charakter:

Ein seit etwa 20 Jahren gestalteter Garten auf zwei Ebenen. Der Teil am Haus hat einen Grundriss mit rundlich geschwungenen Flächen. Viel Formschnitt und flächig gepflanzte Stauden. Der zweite, etwas tiefer liegende Teil ist ein ruhiges Gartenzimmer unter Schirmplatanen.



# Traumhafte Privatgärten in Deutschland

Überall in Deutschland gibt es außergewöhnlich schöne private Gärten. In vielen Regionen und zu bestimmten Terminen im Jahr gewähren einige der Besitzer Einblick in ihre grünen Paradiese. An manchen dieser Tage der »Offenen Gartenportale« besuchen Hunderte von Gartenfans solch private Traumgärten. Das Interesse daran wächst stetig: Aus einem Geheimtipp ist mittlerweile eine richtig große Bewegung entstanden.

Lassen Sie sich entführen auf eine Bildreise durch ganz Deutschland – zu 33 ausgewählten Privatgärten, die das ganze Spektrum an Größen, Stilrichtungen und möglichen Gestaltungsvarianten repräsentieren. Sie lernen deren Besitzer kennen und erfahren von ihnen, warum sie ihr Refugium so und nicht anders gestaltet haben. Es sind Menschen, denen ihr Garten die Welt bedeutet. Mit viel Leidenschaft und Engagement, Zeit und Arbeit haben sie ihre persönlichen Visionen verwirklicht.

Gary Rogers, einer der besten Gartenfotografen, hat das besondere Flair jedes Gartens in ausdrucksstarke Fotos gebannt. Lassen Sie sich davon bezaubern – und dazu inspirieren, Ihre individuellen Gartenträume ebenso zielstrebig zu realisieren wie die Besitzer der hier präsentierten Beispiele.